

JENSEITS DER STILLE

Der Gast möchte seinen Tischnachbarn verstehen aber nicht anbrüllen müssen – Akustik trägt in einem Restaurant wesentlich zur Wohlfühlatmosphäre bei.

Ein schönes Gläschen Wein am Abend in netter Gesellschaft, dazu eine fein abgestimmte Speisenfolge fachmännisch serviert – was braucht der Gast mehr, um sich im Hotelrestaurant wohl zu fühlen? „Aus persönlicher Erfahrung würde ich sagen, dass für das Wohlbefinden Akustik eine sehr große Rolle spielt. Es ist anstrengend, wenn man durch

Hintergrundgeräusche die Unterhaltung am eigenen Tisch nicht mehr versteht“, beantwortet Hubert Reiner mann, Vertriebsleiter Drapilux, diese Frage. „Während beispielsweise Einrichtungskonzept oder Lichtstimmung von den Gästen relativ bewusst wahrgenommen werden, passiert das bei der Raumakustik eher unbewusst. Trotzdem wirkt sie sich stark auf das

Wohlbefinden der Gäste aus. Ein gedämpftes, ruhiges Ambiente sorgt für Entspannung und gute Stimmung“, ergänzt Martin Neumeier, der das Planungsbüro Neumeier bei München leitet.

Der Mix macht's

Hoteliers sollten versuchen, störenden Schall im Restaurant mit Bedacht zu mindern. „Wichtig ist, generell darauf zu achten, dass nicht rundum mit schallharten Materialien gearbeitet wird. Oft ist ein Teppichboden in der Gastronomie nicht gewünscht. Umso wichtiger ist es, entsprechend geschickte Stoffe und Stoffkonzepte umzusetzen oder mit speziell für diesen Zweck hergestellten Baumaterialien zu arbeiten“, weiß Martin Neumeier. Oft zeige schon eine geschickte Raumaufteilung oder ein Raumteiler Wirkung, weil diese Maßnahmen den direkten Schall unterbrechen. Einen großen Einfluss auf die Akustik haben laut Hubert Reiner mann die eingesetzten Textilien sowie die Bodengestaltung. „Oftmals wird der Fehler gemacht, dass man mit etwas Stoff oder weichen Formen einen gewissen Effekt erzielen möchte. Zielführender und kostensparender ist es, eine professionelle Akustik-Bewertung durchführen zu lassen. Sie basiert auf allen Faktoren und Gegebenheiten des Raumes und zeigt auf, welche Möglichkeiten wirklich effektiv sind“, sagt Arianna Schmitt, Marketing bei Fritz Schlecht-SHL. Das Unternehmen bietet im Paket 360 Grad ganzheitliche Lösungen an. „Dazu setzen wir auf Kombinationen aus möglichst allen Raumelementen. Das beinhaltet die Bodenbeläge, die Wandbeläge, Wanddekorationen, Deckenelemente, Möbelstoffe, Fensterdekorationen und Möbel-Akustik-Elemente“, erklärt sie. Auch Andreas Beck von TM Ausbau plädiert für ein Zusammenspiel aus verschiedenen Komponenten. Für eine optimale Raumakustik sorgen seiner Meinung nach Einrichtungs-elemente und Oberflächen wie Decken



Fotos: Neumeier, NH Hamburg Altona/Dirk Krüll

und Wände mit absorbierenden oder streuenden Eigenschaften: „Hier gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten: Dazu zählen Möbel mit Stoffbezügen, Vorhänge, Einrichtungsgegenstände mit unregelmäßigen Formen wie Pflanzen und Deckenleuchten, Teppiche, Wand- oder Deckenverkleidungen aus Stoffen, Lamellenkonstruktionen mit dahinter liegendem Hohlraum, aber auch Raufasertapeten.“ Grundsätzlich sollte bei der Planung eines Hotelrestaurants auf einen ausgewogenen Mix aus verschiedenen Objekten und Oberflächen mit harten, absorbierenden und streuenden Eigenschaften geachtet werden. Gegebenenfalls sei es für Hoteliers sinnvoll, mit einem Raumakustiker zusammenzuarbeiten.

„Experten können bestimmen, wie Esstische und die Inneneinrichtung angeordnet werden sollen, um optimale akustische Ergebnisse zu erzielen. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, dass neben der Akustik auch die Licht- und Raumgestaltung eine tragende Rolle für die Schaffung einer Wohlfühlatmosphäre spielen“, findet Hubert Reinermann. Um diese Faktoren zu kombinieren, biete es sich an, die Fenster mit Stoff für Sicht- und Blendschutz auszustatten, der auch akustische Eigenschaften hat. Bei Drapilux gibt es Schallabsorber und Akustikstoffe in unterschiedlichen Absorber-Klassen. Welche Klasse notwendig ist, hängt von den akustischen Anforderungen an einen Raum ab. „Dadurch dass wir Produkte der verschiedenen Absorber-Klassen im Portfolio haben, können wir für jeden Raum die optimale Lösung finden. Alle Stoffe und Schallabsorber sind schwer entflammbar und können zusätzlich mit einer luftreinigenden oder antibakteriellen Wirkung ausgestattet werden“, so der Vertriebsleiter.

Es ist nie zu spät

Auch wer bisher noch kein Augenmerk auf die Raumakustik gelegt hat, kann relativ einfach nachrüsten. Andreas

Beck: „Hierfür eignen sich lose Einrichtungsgegenstände, die sich schnell und ohne großen Aufwand ins Gesamtbild einfügen. Zusätzlich bieten sich Wand- und Deckenabsorber an. Diese können meist von bestehenden Decken abgehängt oder mit Wandhaltern befestigt werden. Ein schöner Ne-

„Wichtig ist es, darauf zu achten, dass nicht rundum mit schallhartem Material gearbeitet wird.“

Martin Neumeier

benefekt: Diese können Hoteliers mit individuellen Motiven gestalten.“ Das Unternehmen Sonatech hat sich auf den Bereich Nachrüstung spezialisiert. Daher können die meisten Produkte individuell auf die Bedürfnisse des Kunden angepasst werden. „Auch dann, wenn bereits Lampen, Spots, Lüfter, Ventilatoren oder Rigipsplatten an der Decke oder Wand angebracht

wurden“, sagt Benjamin Kraus, Projektleiter Akustik bei Sonatech. Hohe Pegel im Raum könnten mit absorbierenden Materialien bedämpft werden. Dadurch sinke auch der Nachhall im Raum und die Sprachverständlichkeit steige. Die Nachhallzeit sollte nicht zu hoch, aber auch nicht zu niedrig sein. „Für dezente Lösungen bietet sich oftmals die Decke an. Hier kann man zum Beispiel mit unseren QuietLine Akustikelementen arbeiten. Es handelt sich dabei um weiße Elemente mit umlaufendem Aluminiumrahmen“, erklärt Benjamin Kraus. Eine andere Möglichkeit wäre auch mit Wandabsorbieren bewusst Akzente zu setzen oder diese in ein bestehendes Raumkonzept zu integrieren. „Am besten ist im Fall der Nachrüstung ein Beratungsgespräch mit einem guten Einrichter, da man so oft auf Lösungen kommt, an die man vorher gar nicht gedacht hat“, rät Martin Neumeier. „Das kann eine Stoffbespannung an der Wand sein oder eine andere Lösung, die nicht nur die Akustik optimiert, sondern manchmal dem ganzen Raum eine völlig neue Optik gibt“, sagt er. nis

